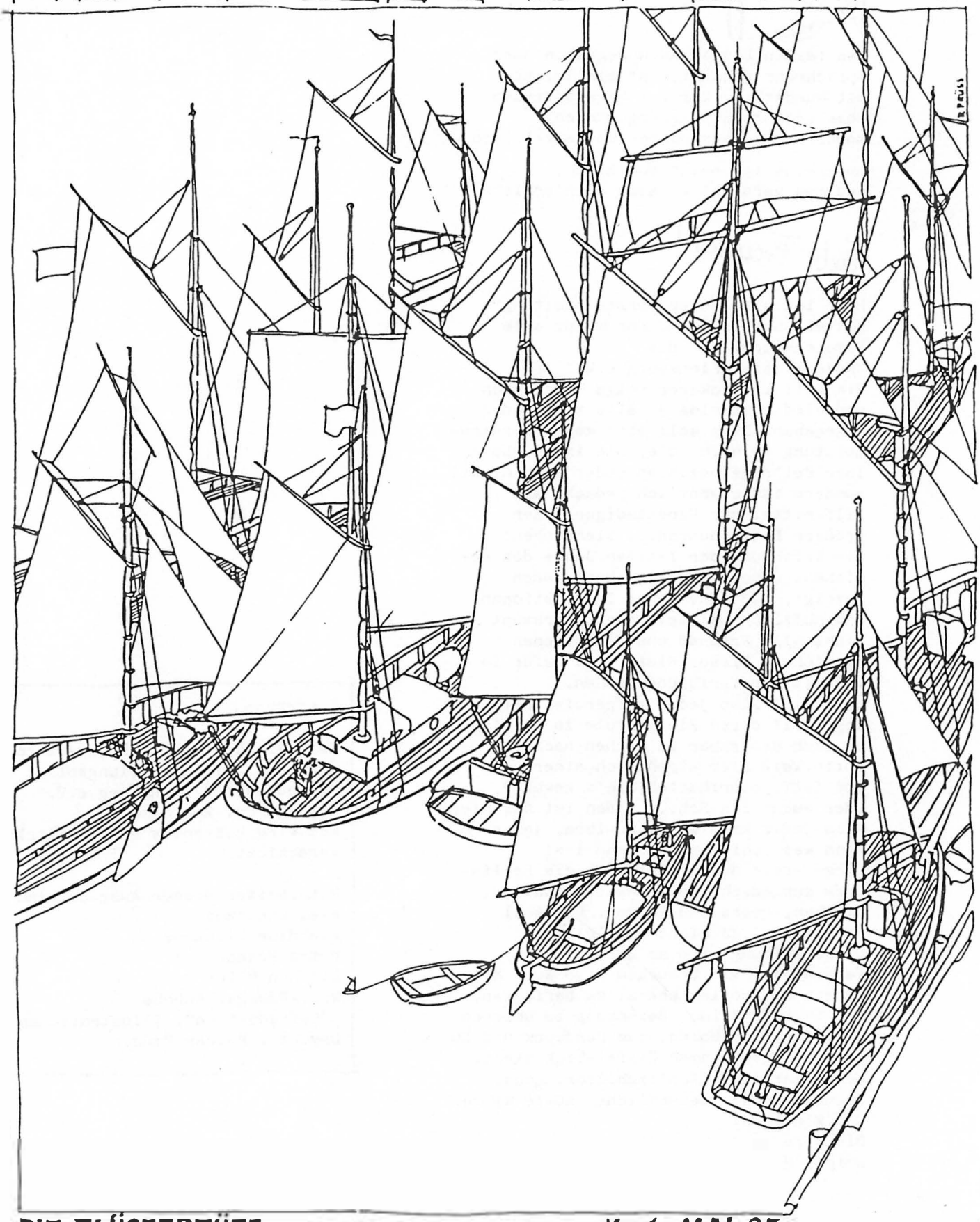
HAFEN·BLATT



DIE FLÜSTERTÜTE

No 1, MAI 83

FLÜSTERTÜTE

von feinen Leuten auch Megaphon oder
Sprachrohr genannt, ist ein Trichter
mit Mundstück, der zur Verständigung
über größere Entfernungen dient.
Moderne Menschen machen das elektrisch,

'unsereins ist meist aus Blech,
und man versteht es auch nich'schlech'!

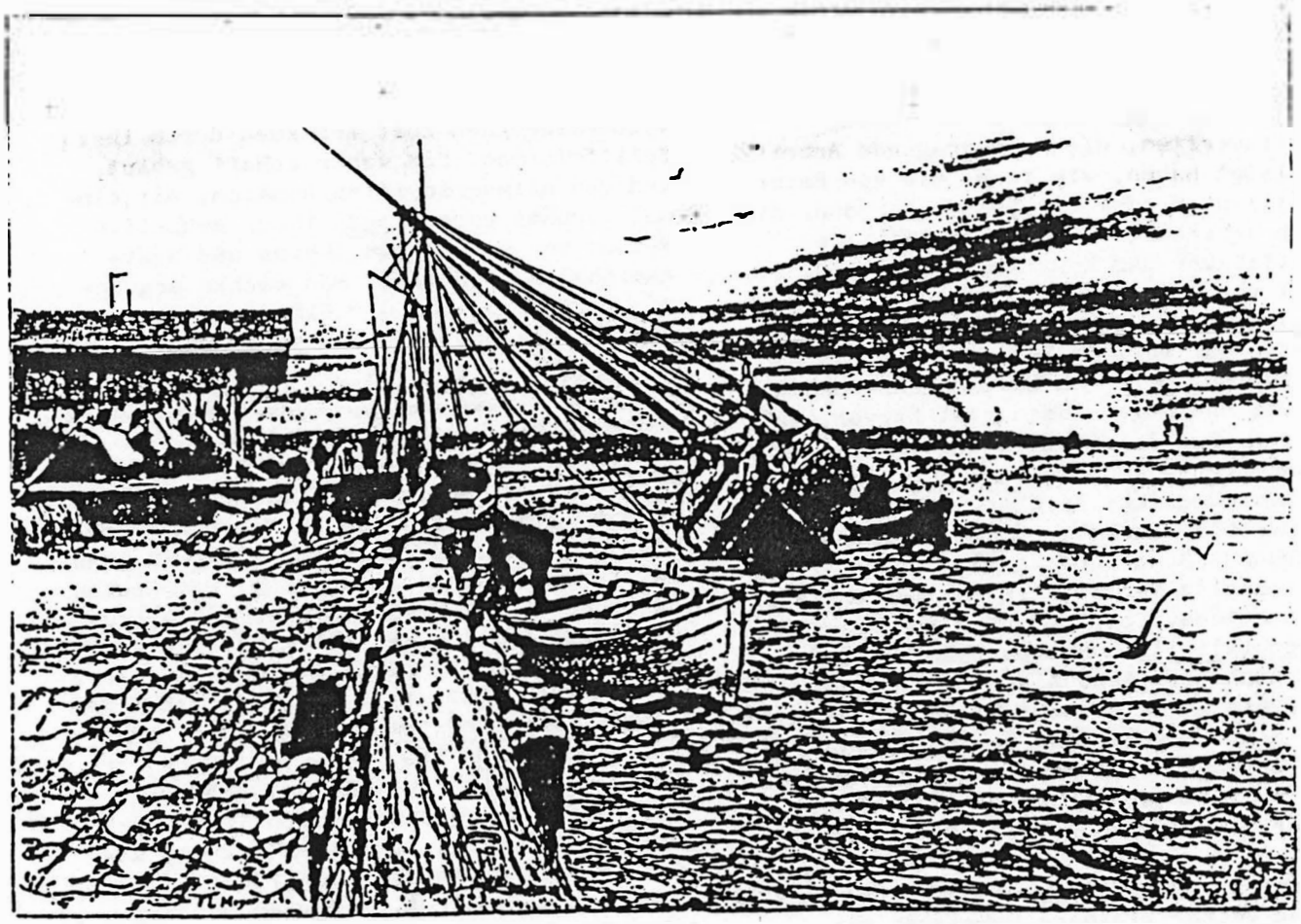
Liebe Freunde!

Hier ist also unsere erste "Zeitung",
Mitteilungsblatt und Forum für alle
Vereinsmitglieder des
"Museumshafen Flensburg e.V."
Sie soll in lockerer Folge erscheinen
und wird kostenlos an alle Mitglieder
abgegeben. Dies soll aber keine Service-
Leistung sein für die, die immer hübsch
ihre Beiträge bezahlen (oder auch nicht)
sondern ist eigentlich gedacht als
Hilfsmittel zur Verständigung über
größere Entfernungen... siehe oben!
Die Erfahrung der letzten Jahre des Be-
stehens unseres Vereins haben doch
gezeigt, daß eine Menge Informationen
und nützliche Mitteilungen überhaupt
nicht alle Freunde und Betroffenen
erreichen. Dieses Blatt soll dafür in
Zukunft zur Verfügung stehen.
Somit ist also jeder aufgerufen bei Ge-
legenheit diese Flüstertüte zu benutzen
um sich bemerkbar zu machen nach dem
Motto:Weiß hier eigentlich einer was
los ist?, oder:Hätten Sie's gewußt?,
oder auch: Ein Sch... laden ist das hier
Also jeder kann was schreiben, jeder
kann was schicken,- nu man los!
Diese erste Nummer hat sich die Bellis-
Crew ausgedacht, also Axel, Blandine,
Lischen, Petra und Rainer. Das soll
aber natürlich nicht so bleiben.
Diese Zeitung wird so gut ,wie der
Verein ist! Wir brauchen also Eure Mit-
arbeit und wollen überalles berichten,
was in irgendeiner Beziehung zu unseren
Schiffen, zum Hafen, zum Handwerk und zu
unserem gemeinsamen Gaffel-Tick steht.
Geschichtliches,Schiffshistorisches,
Seemännisches, menschliches sowie Wasser
und Windiges.
Die Adresse der Redaktion ist
Rainer Prüß, Norderstr.22, 239Flbg, Tel.27496

Impressum

Das Hafenblatt "die Flüstertüte"
erscheint als Mitteilungsblatt des
"Museumshafen Flensburg e.V."
Auflage ca. 2oo Stck
und wird kostenlos an die Mitglieder
verschickt.

Mitarbeiter dieser Ausgabe sind
Axel Unnützer
Blandine Viautour
Petra Franck
Lischen Milde
Wolf-Rüdiger Kuhnke
"Chefredaktion", Illustrationen und
Layout , Rainer Prüß.



Kielholen am Bohlwerk

Flensburger Hafengeschichte, diesmal:

DIE WEEDERMANNSCHE WERFT

Wie der Hafen um 1800 aussah? Das war natürlich alles ein bißchen anders als heute. In alten Flensburger Chroniken weiß man zu berichten, wie schön es war, in der Hofendenallee spazieren zu gehen, weiter bis zu der hölzernen Brücke, die sich am Ende der Schiffbrückstraße in den Hafen hineinschob. Hier lagen die Fischerboote, kleinen Lustyachten und andere Boote, mit denen man nach Jürgensby oder zum "Mai" übersetzen ließ oder sonstige lustige Fahrten machte. Bis zum Herrenstall hin, dort, wo der Hafen 10 - 12 Meter tief ist, lagen dann die grooßen Westindienfahrer mit ihren hohen Masten zm Laden und Löschen. Weiter hinaus zogen sich die Werften und Kalfaterplätze hin, wo man die Schiffe auf die Seite legte, um mit Werg und Teer die Fugen zwischen den Holzplanken abzudichten. Auf alten Bildern von Flensburg kann man dies vielfach sehn. Zur Erleichterung dieses Kielholens der Schiffe, wurde schon 1726 am Waisenhaus der große Kran gebaut, der lange Zeit eine Sehenswürdigkeit der Stadt war.

Weiter draußen, zwischen Nordertor und Tranbrennerei (heute Grönlandsgang) hat sich in den letzten 180 Jahren am Hafen allerlei verändert.

Früher ging das Wasser dort bis an die Hauptstraße in der Neustadt heran und "dat kleene Haff" (die Galwik) schnitt tief ins Land hinein. Aber der kleine Bach, der vom Marienholz herunterkam, führte viel Schlamm mit; die Schiffe entluden hier ihren Sandballast, und auch viel Abfall der Stadt wurde hierher gefahren. So verschlammte dieser Hafenteil allmählich und wurde immer mehr trocken gelegt.

Diese Arbeiten erstreckten sich von 1800 - 1880. Ein großer Bauabschnitt wurde 1841 abgeschlossen. Das damals aufgeführte Bollwerk kostete 27.000,-- DM.

Ab 1872 wurde zur Anlage der alten Werft (FSG) ein weiteres umfangreiches Gebiet aufgefüllt.

Auf diesem nördlichen Teil der Schiffbrücke, ungefähr Oluf-Samson-Gang bis zur alten Werft (FSG), befanden sich →

auch im 19. Jahruhundert noch Holzschiffswerften, die hervorragende Arbeit geleistet haben, wie z. B. die von Peter Christiansen oder die von Weedermann, die durch Generationen hindurch tüchtige Schiffsbauer und Konstrukteure waren. Die Werft von Erich Jakob Weedermann (1808 - 1888) wurde im Jahre 1846 gegründet. Der Gründer war vormals Schiffsführer in der Westindienfahrt. Aus Zeichnungen von Bemastung und Segelrissen geht hervor, daß er u. a. Spezialarbeiten in Kopenhagen in Takelungen an Segelschiffen ausführte. Die ursprüngliche Werftgründung erfolgte auf der Norderbrücke, unweit des Zollpackhauses Schiffbrücke 33.
Der Wohnsitz der Familie war Herrenstall 19, Schmiede, Schuppen und Zimmerplatz Herrenstall 11, Wohnhaus und Schmiede sind noch erhalten. Als sich die Werfttätigkeit günstig entwickelte und man sich dem Großschiffbau zuwandte, wurde eine weitere Werft nördlich des Nordertors auf dem Gebiet der heutigen Flensburger Schiffbau-Gesellschaft errichtet.

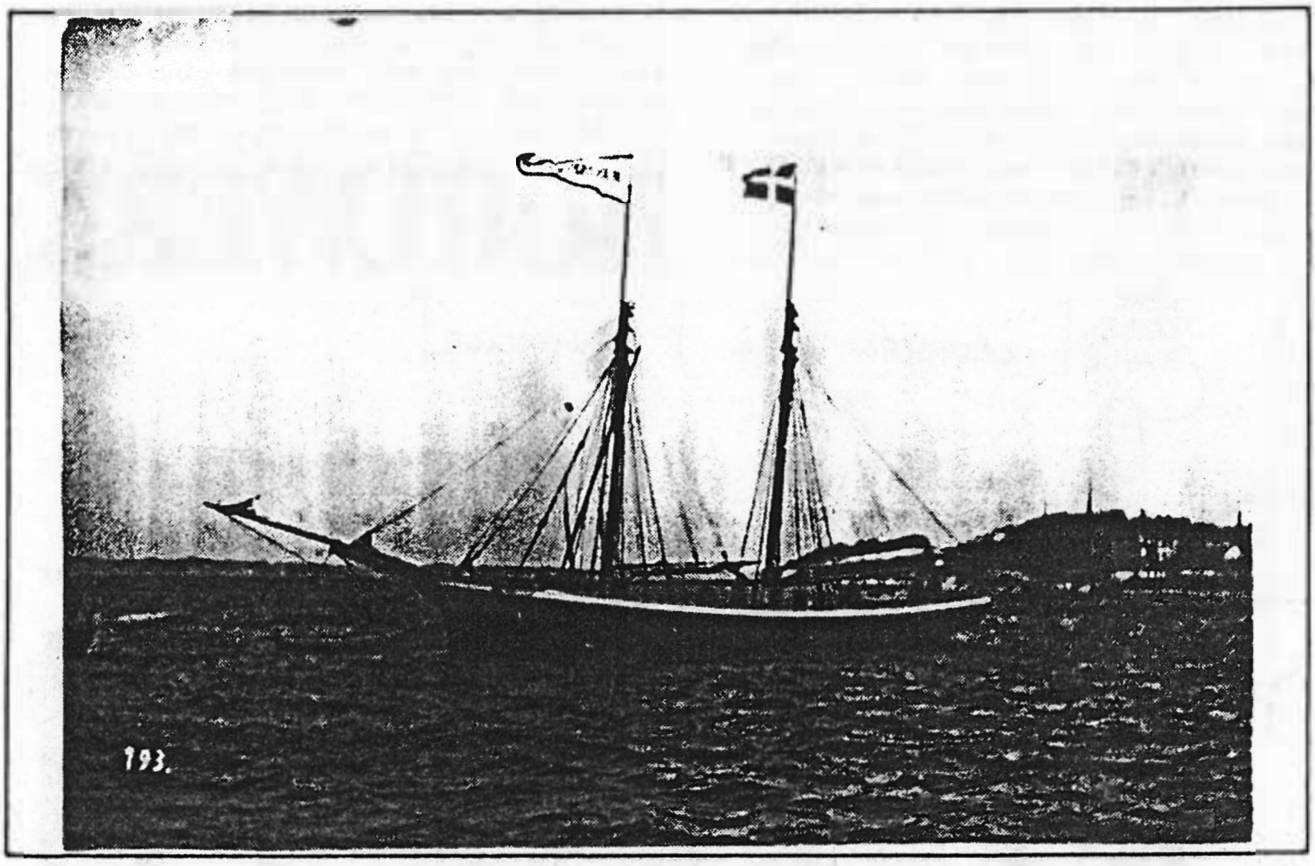
Auf der alten Werftanlage am Herrenstall wurden weiter kleinere Fahrzeuge wie Fischerquasen und Boote repariert und gebaut. Es wurden auch Zimmerarbeiten an aufliegenden Dampfern wie Erneuerung von Lukendeckeln, Tankgarnierungen, Schweißlatten, Decksplanken, Relings u. a. aufgeführt und Pfahlbrücken in Auftrag genommen wie der alte Dampfschiffspavillon, der Kanal- und der Stettinger Schuppen, die Dampferbrücke in Glücksburg usw.
Die Firma besaß als erste eine Dampframme Größere Arbeitsreparaturen wurden an den Kielholplätzen vor der Werftanlage am Herrenstall vorgenommen. Auf der Pier der Kielholplätze waren Verankerungen und Spills (Winden) angebracht, um mit einem oben am Mast befestigten Tau die Schiffe zu krängen. Auf diese Weise wurde der Boden über die Wasseroberfläche gezogen, und der Schiffsboden konnte nun besichtigt, von Algenbewuchs und Muscheln befreit, repariert, kalfatert (mit Hanf und Werg ausfugen) und mit neuem Bodenanstrich versehen werden. Diese Arbeiten wurden von Flößen aus vorgenommen, die bei Nichtgebrauch an Pfählen der Jürgensbyer Seite lagen. Dockanlagen waren damals unbekannt.
Die großen Neubauten der Firma entstanden auf einem Platz nördlich des Nordertors. Im Jahre 1890 wurde dieses Gelände von der Flensburger Schiffbau-Gesellschaft übernommen. Die Werft E. J. Weedermann hat demnach von 1846 bis 1890 bestanden. Die noch vorhanden Schiffsbilder der Weedermannschen Zeit erfreuen durch ihre Schiffsformen. Sie waren scharf gebaut und den Klipperschiffen ähnlich, die einmal berühmt waren wegen ihrer schnellen Reisen von Australien, China und Westamerika nach England. Man wachte argwöhnisch darüber, daß der Riß dieser Schiffsform nicht außer Landes kam.

QUALITÄT UND „SPEKULATION"

Die Güte der Holzschiffsneubauten der Weedermannschen Werft veranlaßte deutsche und ausländische Auftraggeber, in Flensburg bauen zu lassen. Man konnte es hier wagen, auf Spekulation zu bauen, daß heißt ohne besonderen Auftrag. Der Neubau wurde dann segelfertig mit voller Ausrüstung zur Auktion gestellt; für den Absatz brauchte man nicht in Sorge zu sein. So ein Schiff war z. B. auch der 1872 gebaute Dreimaster "Straßburg", ein Barkschiff, der für 150.000,-- Goldmark verkauft werden konnte. Eine eigenhändig gemalte Annonce, die das Schiff auf dem Helgen zeigt, (als Besonderheit ist darauf zu sehen, daß das Schiff mit dem Vordersteven zuerst, entgegen der üblichen Gewohnheit, mit dem Achtersteven zu Wasser gelassen werden soll)
Weiter ist die Annonce wie folgt beschriftet: Ein neues Barkschiff, ca. 208 Commerzlasten, guter Konstruktion und Bauart, aus trockenem schleswigschem Eischenholz, Callmardeck, kupferfest bis an Leichtwasserlinie, steht zur Verkauf bei dem Schiffbauer E.J. Weedermann in Flensburg.

In Weedermanns Werkstatt

Auch im 17. bis 18. Jahrhundert sorgten verschiedene Flensburger Schiffsbaumeister für einen gewichtigen Anteil am Flensburger Wirtschaftsleben. 1788 z. B. beschäftigten drei Werften 92 Schiffszimmerleute. Der Schiffbaumeister Christian Carl Böttger davon allein 70 Mann. 1802 wurden sogar 128 Schiffszimmerleute ge-



✳ Einer der letzten Neubauten auf der Weedermannschen Werft: Ein Schoner mit Yachtheck und scharfem Clippersteven, "Margarethe" ✳

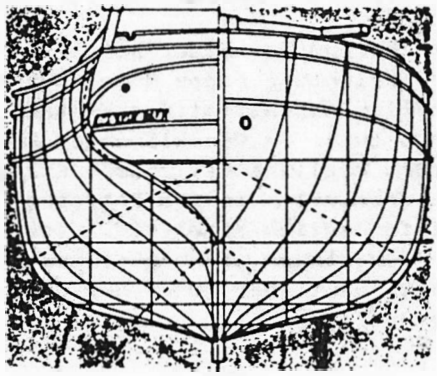
zählt. Für das Jahr 1780 berichtet die Chronik von 7 Ablieferungen und 8 Stapelläufen.
Eines der letzten Schiffe, die bei E. J. Weedermann gebaut wurden, auf dem Platz nördlich des Nordertors (FSG, alte Werft) war der Zweimaster "Margarethe" für einen Auftraggeber aus Faaborg (inzwischen aber wurde die Werft schon von dem Sohn des Gründers geführt).
1890 lief mit dem Einmaster "Delphin" der letzte Neubaudieses Schiffsbaubetriebes vom Stapel. Weedermann hatte in den letzten Jahren ohnehin mehr vom Reparaturgeschäft gelebt. Nun wurde sein Werftgebäude der FSG für die notwendige Erweiterung verkauft.
Bis 1924 wurden von den Weedermanns im Herrenstall die alten Werkstätten als Bootsbauerei genutzt. Es wurden offene Fischerboote gebaut. Als letztes Schiff soll hier noch ein Motorboot von 6 m Länge gefertigt worden sein.

W.-R. KUHNKE

Quellenangabe: Hans Weedermann, Flensburg "Schiffahrt und Häfen", Schrift der Gesellschaft f. Flensburger Standtgeschichte Nr. 21
Paul Philippsen: Schiffswerften und Schiffbaumeister in Flensburg

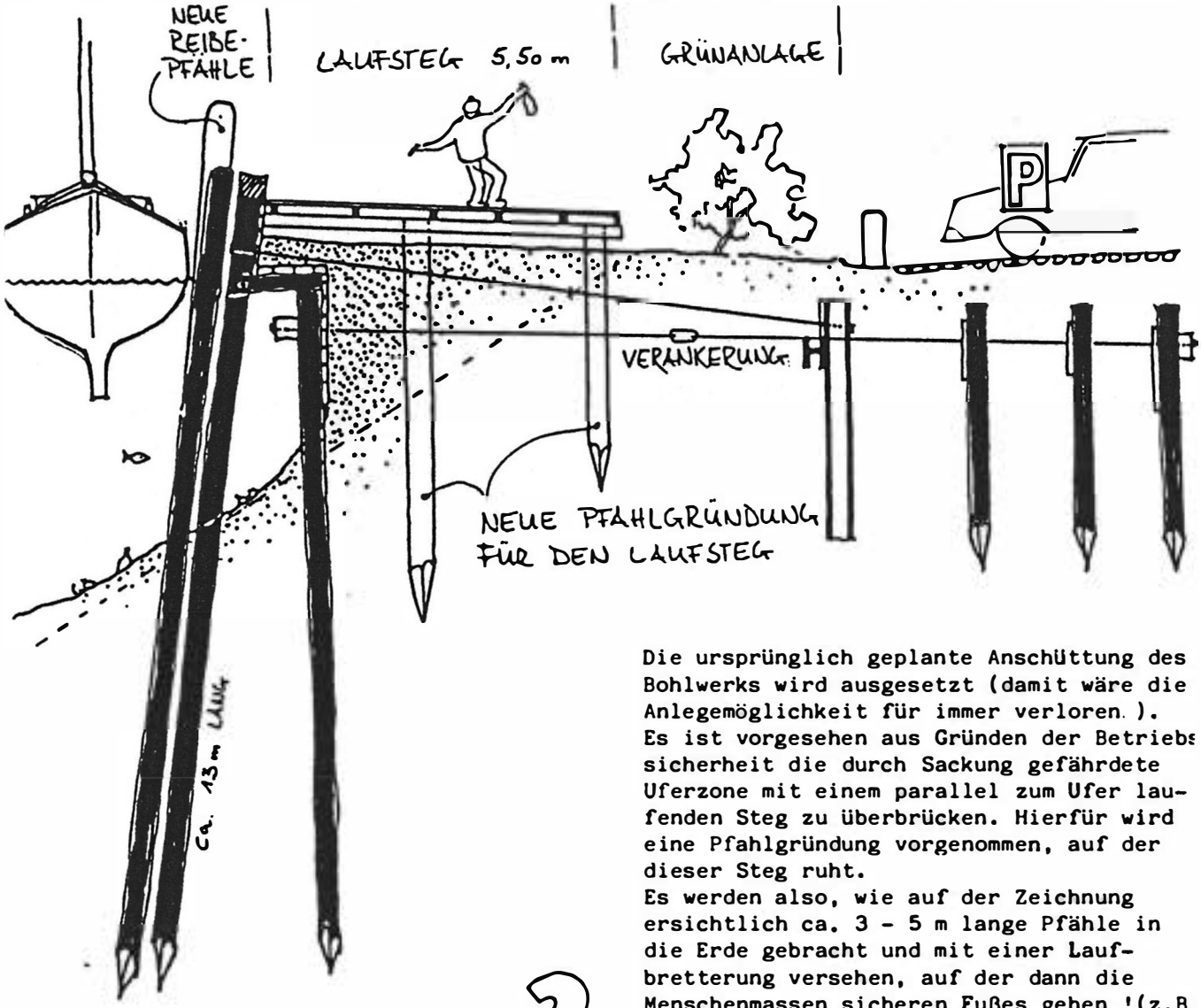
Übrigens, -gemerkt?
Die Werkstatt Weedermann ist u.a. mit Herrenstall 11 angegeben, damit befindet sich unser wahrscheinlich zukünftiges Domizil Haus Herrenstall 11 wahrlich auf sehr geschichtsträchtigem Boden.
Die Serie "Flensburger Hafengeschichte, diesmal:" wird in den nächsten Heften in lockerer Folge weitergeführt, Wolf-Rüdiger hat sich schon bis zum Hals in den geschichtlichen Hafenschlamm eingebuddelt. Wir wünschen erfolgreiche Grabungen'

d. Red.



Preisfrage: Erst warn sie da, dann schwamm'n sie weg, dann war'n sie wieder da, und nu liegen sie rum! Was ist das? Gemeint sind die Holzpfähle am Bohlwerk, diese Ansammlung von mehr oder weniger ansehlichen Pfählen und Pfahlresten von denen keiner recht wußte,was sie sollen. Mehr oder weniger geplante oder auch spontane Aktionen, gemischt mit unseren eigenen vereinsinternen Verständigungsproblemen ergaben das fortwährende Rätselraten und wohl auch das eine oder andere böse Wort. Hier folgt der Versuch ein bißchen Licht in die Sache zu bringen

BOHLWERK



WAS WAR UND WAS WIRD

Der Werkausschuß der Stadt hat im letzten Jahr der Errichtung eines Museumshafens grundsätzlich zugestimmt(der Vertrag steht noch aus). In den klärenden Gesprächen wurden mögliche Gesichtspunkte und Auflagen erörtert, die zum Betreiben der Anlage erforderlich sind (z.B. Strom, Wasser, Grünanlagen, Reinigung usw.). Wichtigster baulicher Punkt der Gespräche war folgender:

Die ursprünglich geplante Anschüttung des Bohlwerks wird ausgesetzt (damit wäre die Anlegemöglichkeit für immer verloren).
Es ist vorgesehen aus Gründen der Betriebs sicherheit die durch Sackung gefährdete Uferzone mit einem parallel zum Ufer laufenden Steg zu überbrücken. Hierfür wird eine Pfahlgründung vorgenommen, auf der dieser Steg ruht.
Es werden also, wie auf der Zeichnung ersichtlich ca. 3 - 5 m lange Pfähle in die Erde gebracht und mit einer Laufbretterung versehen, auf der dann die Menschenmassen sicheren Fußes gehen !(z.B bei der Rum-Regatta) Genau für diese Pfahlgründungen wollen wir die alten Pfähle benutzen. Zum Einrammen in die Erde sind noch genug ordentliche Stücke dabei. Diese Pfähle stammen von der alten Eltro-Brücke und wurden von Günter Heise,Reinhard (Juliane und Hafenfähre) sowie Kutter Skylla und Leuten vom Verein gezogen! (Darum liegt auch noch Kutter Skylla am Bohlwerk).
Wir müssen dieseArbeiten mit unseren eigenen Kräften ausführen, aber über das Einbringen der Pfähle besteht ein Angebot von Reinhard Meier, der uns bei dieser Arbeit weiter helfen will. →

Zunächst ist ein anderer Arbeitsgang vorrangig, und das ist die Sicherung unserer Schiffe.
Das letzte Hochwasser hat in deutlicher Weise gezeigt, wie gefährdet unsere Liegeplätze sind. Für die Schiffe besteht die Gefahr auf die inder Hochwasserlinie liegenden Köpfe der Reibepfähle aufzusetzen, und das kann bei Wellenschlag zu erheblichen Beschädigungen an den Rümpfen führen ! Wir haben deshalb beschlossen, zunächst eine Reihe von längeren Reibe-Pfählen zu setzen an denen die Schiffe bei Hochwasser gefahrlos rauf und runter rutschen können.
Diese Arbeiten sollen auch mit Reinhards Hilfe bis zum Herbst abgeschlossen sein, jedes Schiff wird dann 2 Reibepfähle zur Verfügung haben.Erst nach dieser Aktion wird der Laufsteg-Neubau in Angriff genommen und endlich nach dessen Fertigstellung wird auch der Drahtzaun wieder verschwinden, der jetzt zur Sicherung der Fußgänger dient. Damit wird dann auch der Steg für den öffentlichen Fußgängerverkehr freigegeben.
Die Arbeitsgruppe Bohlwerk hat sich in der Zwischenzeit auch Gedanken über Form und Größe der Liegeplätze gemacht. Über diese Ergebnisse werden wir in einer der nächsten Ausgaben berichten. ●

Die Arbeitsgruppe Holzbohlwerk besteht aus: Ekki Christiansen,
Armin Kauth
Ulli Jochimsen
Rainer Prüß
Gerd Büker

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

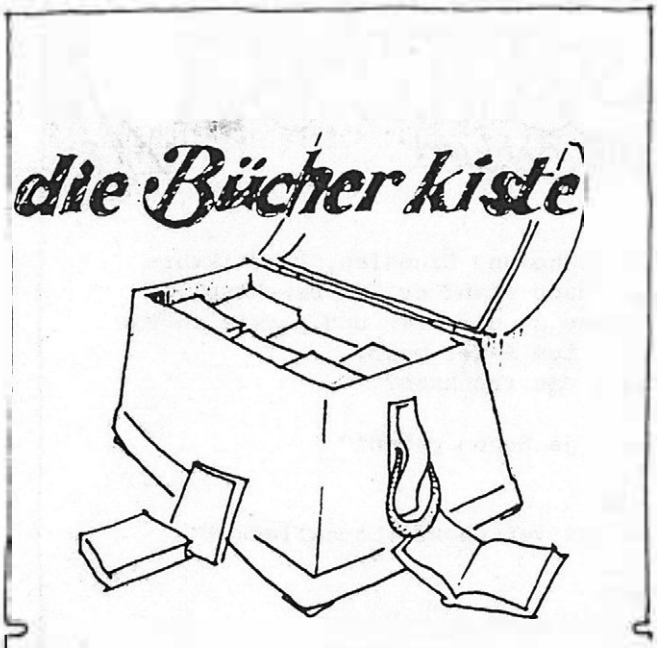
RumRegatta: Blick von der Tykke Venn
21 (jetzt "Greta")

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

SCHNACK am Bohlwerk

Mit Sakko und Sandalen, Plastiktüte
inne Hand stand er in respektvollem
Abstand an der Pier und guckte in die
Luft, zum Segel hoch:
"Soll das trocknen?"
"Ja."
"Soll ja Regen geben!"
"Ja."
Pause
"Is das verspaakt?(Stockflecke)"
"Ja!"
Pause
"Dascha nich so schön!"
Pause, und dann weiter,
"Mußt in Kalliko kochen,- ham wir auch
immer gemach,- auch die Netze, - mindsten
alle halbe Schaar, -wird schön braun!"
"Ja!"(-solln natürlich weiß bleiben!)
Pause, er zieht sich kräftig einen aus
der Faxe-Dose, guckt mich treuherzig an:
"Ich kann kein Kaffee ab!" sacht er,
ich kratze weiter auf der Farbe rum.
Er zeigt auf die Farbe,
"Mußt mit Soda waschen, läuft alles so
runter und wird schneeweiß, auch das
Dech, schneeweiß sachich!!"
"Ja,- glaub ich wohl"(sach ich und denk:
soll aber gerade schön schwarz bleiben,
vonwegen der Pflegeleichtigkeit!)
Er kommt ans Bohlwerk geklettert, guckt,
und dann fachmännisch:
"Nordseekutter,-nich?" (stimmt) und denn:
Bün scha lange aufm Logger gefahrn,
mitn Stahldeck, aber obenauf mit Holz,
- wegenne kalte Füße weißt?! aber imme
schneweiß gescheuert sach ich, schneeweiß!
und denn mit Schwedenharz(Holzteer) und
Leinöel- einssuzwei Gemüsch fein pinseln"
Langsam verschlug es mir die Sprache,
der war offensichtlich noch einer von denen,
die noch durch die Klüsbacken zur Welt
gekommen waren, und dann folgten mehr
oder weniger differenzierte Betrachtungen
über die Fischerei und Seefahrt im
allgemeinen und im Besonderen über die
Verwertbarkeit von Fischen , bis hin zur
Herstellung von Fischledernen Seemannsschuhen. Was soll ich sagen, es dauerte
gut eine Stunde, ich war fassungslos.
Ud sowas läuft hier rum,
mit Sakko und Sandalen!

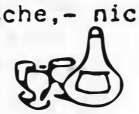
Rainer



Von H. Mertens u. N. Hollander:

Nautische Schnapspostille"

Gerade richtig zur Rum-Regatta!
Ein feucht fröhlicher Bummel durch zwei Jahrtausende Seefahrtsgeschichte nebst 118 Mixtips für Trink- und Standfeste, ganz selbst erprobt an und auf den sieben Weltmeeren. Bücherausschnitte, Chroniken, alte Bräuche rund um die Flasche,- nicht nur für Rum-Liebhaber.
Delius&Klasing, 96 Seiten



Für Liebhaber der alten See- und Küstenschiffahrt: aus dem Altonaer Museum- eine Zusammenstellung alter Photographien (Häfen, Werften, Schiffe, Bordleben und Menschen) ein Buch zum Gucken und Träumen.

"Schiffahrt auf alten Photographien"

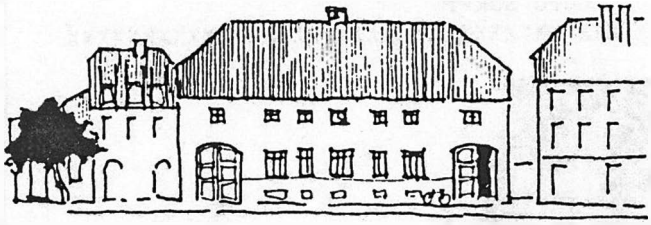
Gibts als Katalog übers Altonaer Museum ca. 2oo Seiten

Von Kaj Lund, renommierter dänischer Tauwerks und Seefahrtsautor gibt es ein inzwischen fünf-bändiges Werk über fast alle noch fahrenden dänischen Gaffelschiffstypen mit allen Daten, Geschichten und Photos. Sozusagen ein Schiffserkennungsdienst,- fast ein Muß für alle mit dem Gaffeltick. Die Flensburger Schiffe sind natürlich auch dabei, aber leider gibts die Bücher nur auf dänisch,- eine gute Gelegenheit endlich ein paar mehr Worte zu lernen.
"Vinden er vor" Bd 1-5, je ca. 15o Seiten
Verlag BORGEN (beim Dansk Boghandel Flbg)

HALLO NACHBAR!

DAS FLENSBURGER SCHIFFAHRTSMUSEUM

Das Haus ist zwar noch nicht fertig, aber schon jetzt kann man sehen, daß das neue Schiffahrtsmuseum ein kleines architektonisches Schmuckstück wird.(Sieht aus, als hätte die neue Belegschsft die hübschen Dachpfannen extra mit Bootslack und so...)
Frau Dr. Jutta Glüsing hat sich ja schon häufiger an Bord des einen oder anderen Gaffelschiffes in die seemännischen Gebräuche einführen lassen und offen sichtlich ist ihr die Lust an der Seefahrt noch nicht vergangen.
Das Museumsgebäude geht im Sommer nach der abgeschlossenen Sanierung in den Besitz der Stadt über. Anschließend wird die Museumscrew die Ausstellung einrichten.
Wer's noch nicht weiß,- dargestellt wird die Geschichte der Flensburger Schiffahrt vom Mittelalter bis zur Neuzeit.
Nach Jutta Glüsings Konzept gibt es einige Schwerpunkte, z.B.
Flensburg zur Hansezeit,Westindienhandel, Flensburg zur Walfangzeit, also die gesamte Entwicklung der Segelschiffszeit, sowie mit dem 19.Jahrh. der Beginn der Dampfschiffzeit, die Entwicklung der Fördeschiffahrt und der Ostasienfahrt.
Die Geschichte und Entwicklung der Werft, Flensburger Schiffbaugesellschaft, darf natürlich nicht fehlen, aber auch die allgemeine Ausbildung des Seemanns, Bordleben, Basteleien und Reisesouvenirs werden nicht fehlen.



Die ganze Einrichterei soll natürlich bis zum 7.Juli 84 fertig sein (Großseglertreff) damit wir eine schöne gemeinsame Aktion auf die Beine kriegen.
Jutta Glüsing hat auch schon die eine oder andere Story für unser Blättchen angedroht, na denn,- Auf gute Nachbarschaft! ●

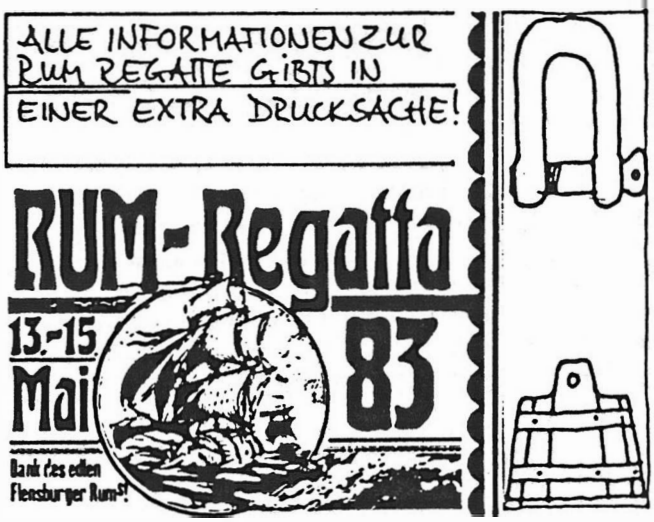
TERMINE

SOMMER 83

1.2.3.4.5.6.7.

MAI 7.u.8.	Hafengeburtstag in Hamburg
12.-15.	Heringstage in Kappeln
14.-15.	Rum-Regatta !!!!
21.-23.	Pfingsttreffen der Freunde des Gaffelriggs auf der Elbe
26.-29.	Alstervergnügen in Hamburg
28.-29.	Heinz Dethloff feiert den 8o-j. Geburtstag der Absalon in Lynaes
JUNI 2.-5.	Hochseeregatta und windjammertreffen in Bremerhaven
JULI 19.-26.	STA Regatta Travemünde-Karlskrona
SEPT. 24.	Herbstfest im Museumshaven Övelg.
OKT. 8.-9.	Herbsttreffen und Regatta Rhinplatte rund (Elbe)
16.-17.	Apfelfahrt in Flensburg (Museumshaven FLBG)
DEZ. 11.	4.Konsul Klöben Regatta auf der Elbe
26.	Grog-Törn auf der Flensbg.Förde

ALLE INFORMATIONEN ZUR RUM REGATTA GIBTS IN EINER EXTRA DRUCKSACHE!

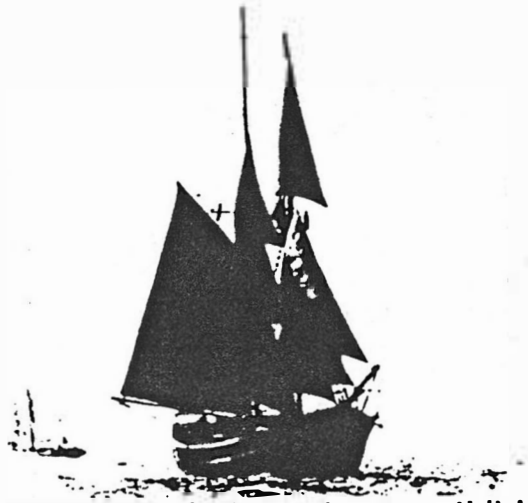


Flensburg, Hamburg, Bremerhaven.
Die Zentren der Traditionssegler sind gut verteilt. Leider hat das bisweilen auch den Nachteil, daß man wenig voneinander hört. Gemeinsam mit dem Deutschen Schiffahrtsmuseum lädt deshalb die Schiffergilde Bremerhaven zu einem Sommertreffen nach Bremerhaven ein.
Am Sonnabend feiert die Schiffergilde fünfjährigen Geburtstag. Sie wollen das mit einer Hafenfete in ihrem Gildehafen nebendem Museumshafen des Deutschen Schiffahrtsmuseums verbinden und bei dieser Gelegenheit auch einmal den dann vertiggestellten Hafen und die kleine Gilde-Werft vorstellen.

SCHIFFERGILDE BREMERHAVEN E.V.

Das Sommertreffen sieht außerdem Vorträge Filme, und eine Ausstellung im Museum vor Vor allem aber viel Zeit zum Klönen, Musik, und eine Bord-Party im WeserForum. Termin ist der 1o. u. 11. September 83 ! (Man kann ja auch mit dem Auto hinsegeln)

Traditional Boat Rally 1983



FREDERIKSHAVN 14. - 16. JULI

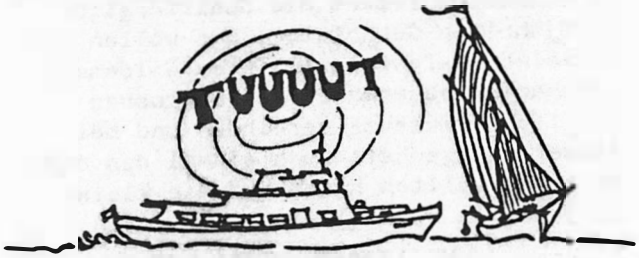
Anmeldung
Anmeldung zum »TBR '83« kann durch Rücksendung der beiliegenden Anmeldungskarte oder durch telefonische Anmeldung an das Havnekontor (Hafenkontor) in Frederikshavn, Tlf. 08 - 42 17 40, erfolgen Anmeldungsfrist: 30. Juni 1983.

Buchgeschenk
Alle im voraus angemeldeten Schiffe, die in Frederikshavn anlegen, werden ein Exemplar des interessanten Buches »Mænd af drenge« oder 4 Reproduktionen des »Georg Stage« erhalten.

WAT IS WAT? (ODER: WOVON REDEN DIE EIGENTLICH?)

KURSUS FÜR SELTEN SEEGEHENDE ANFANGS-GÄFFLER (SSAG.)

Wie sagen die Petuh-Tanten?:
"Der Dampfä gibb schon ssein letzen Tuut"!
und gemeint ist nicht etwa das Signal für die Ausgabe "vonne letze Plastiktuut" am Butterkiosk,sondern Hein Seemann gibt ein semännisches sog. Schallsignal!



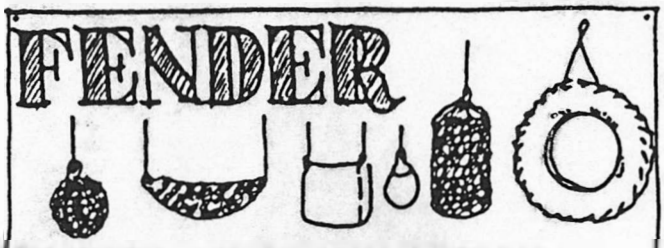
Wie es sich für ein anständiges Schiff gehört, wird nicht einfach irgendwie durch die Gegend getuutet, nein, jeder "Tuuuut" hat seine eigene Meinung.
Die häufigsten Tuute im Flensburger Hafen sind z.B.

1x lang (ca.5 sec) heißt ACHTUNG
1x kurz (ca.1 sec) heißt:
ich fahre nach Steuerbord(rechts)
2x kurz heißt:
ich fahre nach Backbord (links)
3x kurz heißt:
meine Maschine läuft rückwärts!

Die Schiffsführer verständigen sich auf diese Weise über ihre Absichten.
Das gilt für alle Schiffe, einschließlich aller Öl-,Butter-,Schnaps-und Gaffeldampfer. Also wenn der Dampfä ssein letze Tuuut gibb denn heisses??.....

odä was!?

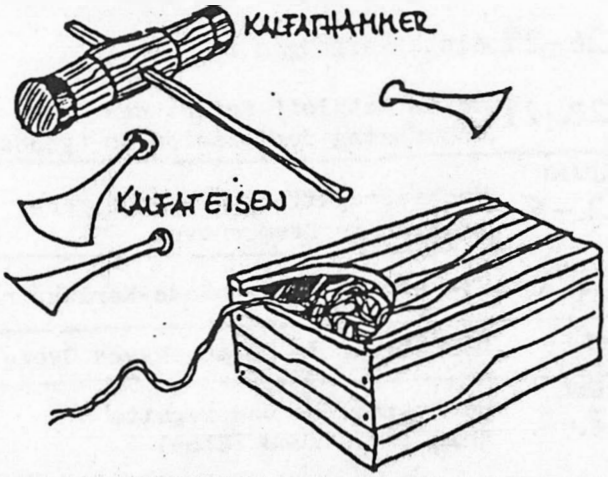
FENDER



Sie werden auch Zwischenhängebeutel, Erdbeere, Himbeere, Gummibumser oder ähnlich genannt.
Fender sollen die Außenhaut des Schiffe bei Berührung mit der Pier oder anderen Schiffen schützen. Sie sind aus elastischen Materialien, geflochtenes Tauwerk, Rattan, Kunststoff oder Gummi(Recycling-Spezies nehmen auch Autoreifen) und werden in der Regel zur falschen Zeit an der falschen Stelle außenbords gehängt.

KALFATERN

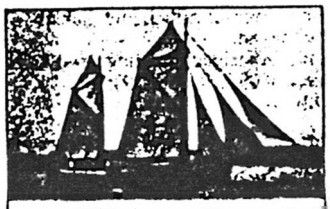
Kalfatern nennt man das Abdichten der Fugen zwischen den Schiffsplanken der Außenhaut oder dem Deck.
Hierbei wird Werg oder Baumwolle mit einem Kalfateisen und einem Kalfathammer in die Fugen geschlagen und anschließend mit Pech (Glou) ausgegossen.
Da ein hölzerner Schiffsrumpf ständig im Seegang arbeitet, d.h. sich elastisch verformt und verdreht, müssen die Fugen von Zeit zu Zeit nachgegangen werden.
(Bei Unterlassung tritt der sogenannte "Gulle-Effekt" ein, welcher ständiges Wasserlassen zur Folge hat!)



FISCHEREIKUNDLICHE ECKE

sogenannter "Wrackbarsch",
wird in unseren Breiten seltener gefangen wurde allerdings in letzter Zeit in der Nähe des ehemaligen Jugendbootes gesehen!

"Krake"(Oktopus)
Gefährliches Meerestier mit langen Greifarmen und Saugnäpfen an denselben.
Tritt in unseren Breiten selten auf,soll auch Schiffe angreifen,Augenzeugen sahen einen solchen Vorfall letztmalig im April 83, als ein solches Ungeheuer einen alten ehemaligen Zollkutter im Flensburger Hafen unbemerkt umklammerte!



ANNA-LIESA von Flensburg
stähl. Besan-Ewer, geb. 1906 in Weweisfleth, 74—78 restaur., Rumpf 20 x 5 m, 41 BRT, Tiefg. 1 m, mit Schwert 3 m, 60-PS-Jastram, Segel max. 200 m², innen voll ausgebaut (Holz), ideal zum Wohnen, 8 Kojen, Rigg, Rumpf, Maschine einwandfrei, Preisvorst. 150000,— DM. Telefon 04634/480.

ANZEIGE
Yacht 9 83

Nun soll sie also doch in andere Hände, die Anna-Liesa von Flensburg, Jürgen Klettes stählerner Besahnewer.
Sie lag ja schon länger etwas unbeweglich an der Pier, die alte Dame.
Zur Rum-Regatta wird Jürgen sie noch mal in Bewegung setzen, aber dann wird es endgültig Ernst. Vielleicht meldet sich ja ein neuer Liebhaber auf diese Yacht-Anzeige , aber es wäre doch zu wünschen, wenn sich jemand finden würde,derihr eine Umquartierung in einen anderen Hafen ersparte. Also, Gaffelfreunde, oder die es werden wollen, dies ist wirklich eine einmalige Gelegenheit, komplett ausgestattet kann man sofort lossegeln ohne all die jahrelange Maloche Es müßte sich doch jemand finden lassen, der Flensburg diesen schönen Anblick erhält.

Für die nächste Ausgabe möchten wir gern über die "Greta"-Taufe in Sonderburg berichten.Außerdem ist dann die Rum-Regatta gelaufen. Bereitet euch darauf vor, wir suchen jede Menge schöne Bilder und vor allem auch ein paar Geschichten und Erlebnisse, mittendrin oder am Rande. Wer etwas zur Flensburger Hafengeschichte beitragen möchte, wer sich für Schiffshistorie interessiert, kann sich bei Wolf-Rüdiger Kuhnke, Slukefterweg 21, Harrislee melden. Er ist unser Spezialist in diesen Fragen und diese Abteilung liegt in seinen Händen. Ansonsten laßt uns wissen was Euch interessiert, worüber ihr gern was lesen möchtet. Das Telefon ist natürlich nicht immer besetzt (o461/27496) aber Postkarte geht ja auch

KAUF & TAUSCH

Verkaufe günstig gegen Gebot
12 Stck. Relingstützen,Eisen verzinkt,
Mit Füßen sowie zwei Endhalterungen.
Stützenmaß L 69 cm, ø 24mm, 2Löcher.
Bitte melden bei:Menge, o461/38824

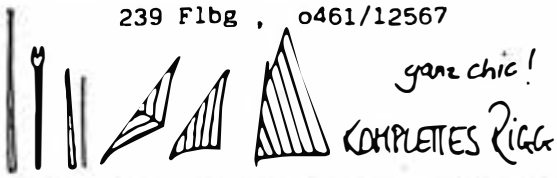
WC + NIROSPE

kleine Nirospüle, sowie ein englisches Pumpklo, funktionsfähig, günstig abzugeben!
Armin Kauth, o461/25172
6"Nordlys")

Suche dringend Positionslaternen(Petrol.) für die "Greta",(ca.lom) Angebote bitte an Günther Wulf,Schulstr.l ,2395 Hürup, Tel.o4634/9179

Suche kräftige Ankerwinde (Kurbel oder Speichenrad) für 18m Kutter,
Kettennuss 13-16mm
Rainer Prüß, Norderstr.22, Tel.o461/27496

"Achtung Gaffelgeile!"
solides Steilgaffelrigg aus bestem braunen Dacron (fast neu), Klüver, Fock, Großsegel, Mast , ca.8m, + Baum u.Klüver
Preis Verhandlungssache!
Anfragen: Raimund Koch, Glücksburgerstr43
239 Flbg , o461/12567



Übrigens, wer von den ~~passiven~~ fördernden Mitgliedern zur intensiven Pflege seines Gaffelvirus ein eigenes Gaffelschiff sucht:
Im letzten"Piekfall", -Mitteilungsblatt der Freunde des Gaffelriggs-, stehen 11 (in Worten elf!!) Schiffe im Angebot, also nichts wie hin!
Kontakt: Freunde des Gaffelriggs
Oevelgönne 42
2 Hamburg 52

TOPLICHT GmbH
Schiffsausrüstung für die traditionelle Segelschiffahrt
Oevelgönne 42 Tel: 040/390 60 77
2000 Hamburg 52 Telex:213449 topli

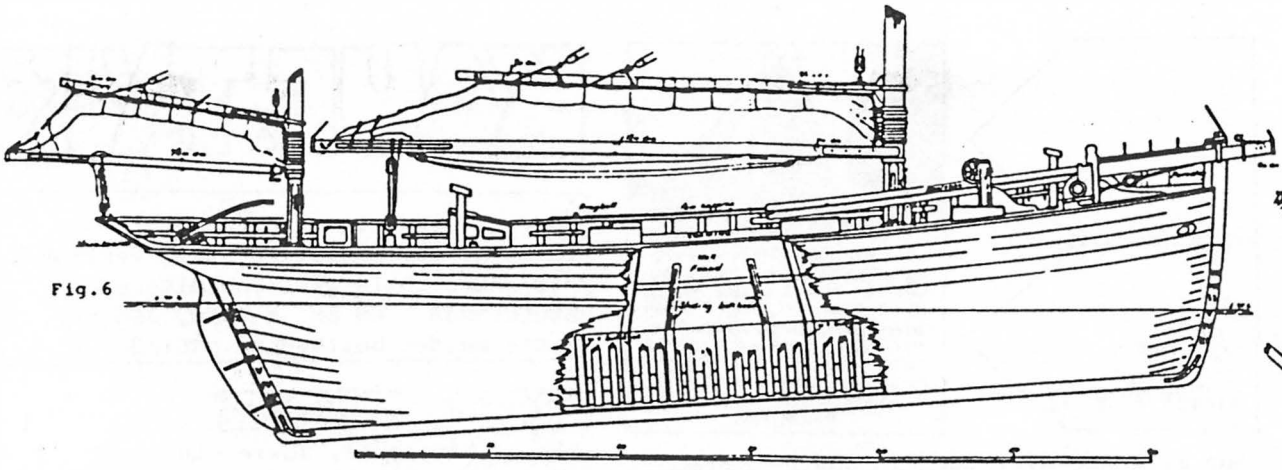


Fig.6

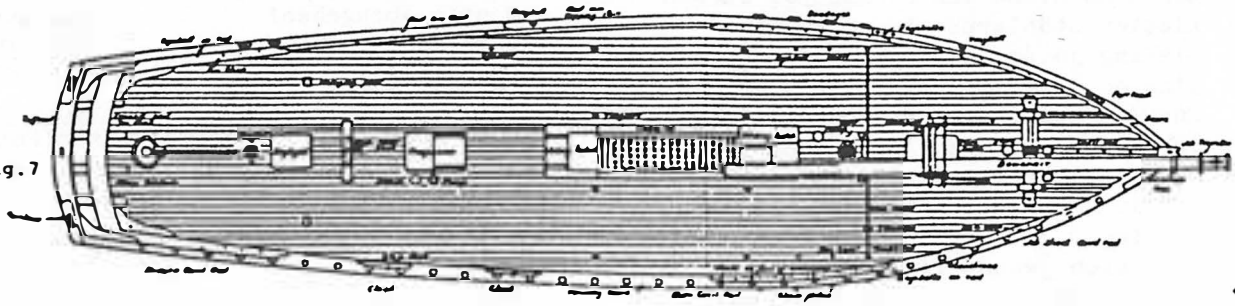


Fig.7

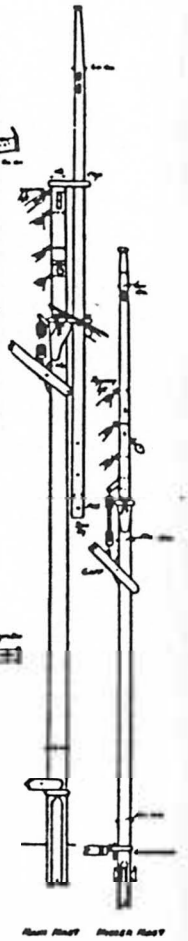


Fig.9

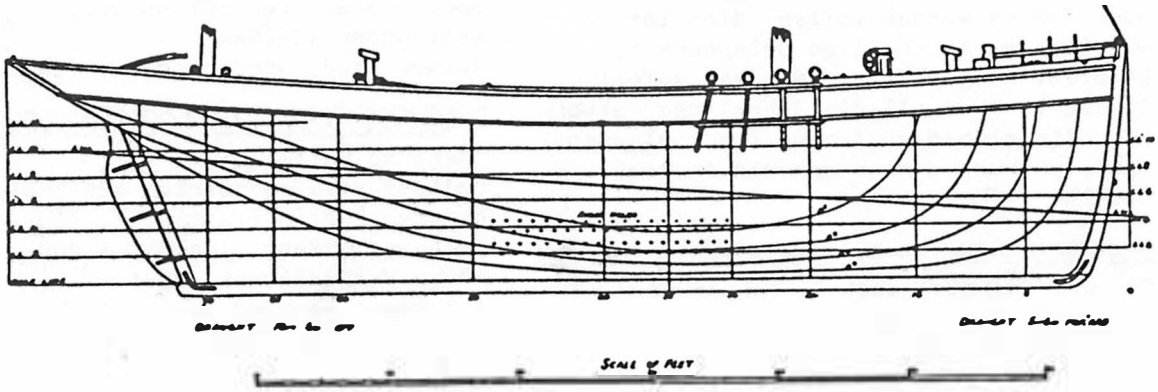


Fig.8

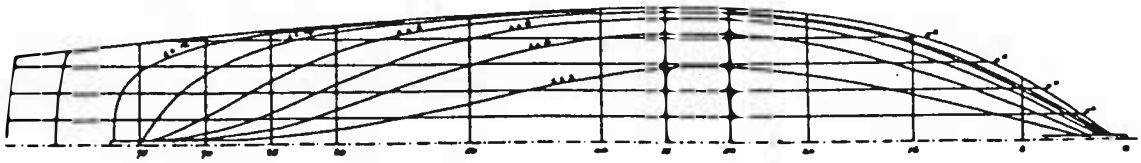


FIG. 6,7,8&9 ANGIVER SKROGTEGNING MED SPANTRIDS, DÆKSPLAN, STORMAST OG MESAN. "HILMA RUDOLF" ER GALEASERIGGET, HUN ER EN TYPISK REPRÆSENTANT FOR DE ENGELSKE SEJLFØRENDE TRAWLERS. ER DU INTERESSERET I PROJEKTET OMKRING RESTAURERINGEN AF "HILMA RUDOLF" OG ØNSKER DU AT VIDE MERE OM ODENSE SEJLSKIBSFORENING ER DU VELKOMMEN OMBORD ELLER PRIVAT. MED VENLIG HILSEN

ODENSE SEJLSKIBSFORENING

MUSEUMSHAFEN FLENSBURG E.V.

Vereinigung zur Wiederherstellung und Erhaltung traditioneller Segelschiffe und anderer historischer Wasserfahrzeuge

2390 Flensburg, Postfach 2218 · Bankkonto: Stadtsparkasse Flensburg 8000719 (BLZ: 215 500 50) · Eingetragen unter der Nr. VR 1045 beim Amtsgericht Flensburg